

Robotern und Handhabetechnik zu entwickeln ist eng mit der Schwedter Initiative verbunden. Ihre Weiterführung auf wesentlich höherem Niveau und in größerer Breite ist eine wichtige Seite der politischen Führung durch die Parteiorganisationen.

Die Schwedter Initiative wird gefördert

Die Bezirksleitung fördert deshalb die Initiative solcher vorwärtsdrängenden Kollektive wie zum Beispiel im Käsewerk Seelow, im Kombinat „Oderfrucht“, Stammbetrieb Frankfurt (Oder), und im Kabelwerk Schönow, die jährlich drei Prozent und mehr der vorhandenen Arbeitskräfte aus der Arbeitsplatzeinsparung für andere Aufgaben gewinnen, weil eine hohe Qualität und Effektivität der Arbeit erreicht wurde und die Erfahrungen der Werk tätigen dafür voll genutzt werden.

Die Parteiorganisationen dieser Betriebe achten darauf, daß jeder Schritt gemeinsam mit den Kollektiven gegangen wird. Sie wollen alle Werk tätigen für die aktive Mitarbeit an der Schwedter Initiative gewinnen. Aber auch in anderen Parteiorganisationen gibt es Überlegungen, mit der Schwedter Initiative zu beginnen. In den Parteiorganisationen des Kombinates Kraftverkehr diskutieren unter anderem die Genossen darüber, wie sie durch ihre konkrete schöpferische Arbeit dazu beitragen können, nirgends ein Verwässern der Schwedter Dimensionen zuzulassen.

Die Diskussionen zu den betrieblichen Wettbewerbsverpflichtungen machen deutlich, daß hohe Ergebnisse ihren Ausgangspunkt in einer sozialistischen Einstellung zur Arbeit, im gewissenhaften und ehrlichen Wirken jedes einzelnen Werk tätigen haben.

Eigenbau von Rationalisierungsmitteln

Beispielgebend ist dafür auch der Standpunkt der Rationalisierungsmittelbauer aus dem Kranbau Eberswalde. Sie haben in ihrem kollektiven Intensivierungsprogramm exakt abrechenbare Aufgaben festgelegt. So unter anderem die Überbietung der eigenen Rationalisierungsmittelfertigung um 600000 Mark sowie die Einführung neuer Technologien und Verfahren. Sie begründen ihr Eintreten für diesen Leistungszuwachs wie folgt: „Als Angehörige der Arbeiterklasse wollen wir vor allem, daß sich auch unser weiteres Leben gut und friedlich gestaltet - wie es der X. Parteitag beschloß. Die vom Genossen Erich Honecker im Bericht des Zentralkomitees dargelegte Politik des Volkswohls und des Friedens ist das wichtigste Lebensinteresse aller Kollegen unseres Kollektivs und ihrer Familien. In der Direktive zum Fünfjahrplan 1981 bis 1985 finden wir diese Generallinie der Partei in Gestalt konkreter Ziele bestätigt.“

Diese Haltungen unterstreichen: Die Herausbildung kämpferischer Positionen zur Erfüllung der vom Parteitag beschlossenen Aufgaben ist eng mit dem Verständnis der Werk tätigen für die Ziele der Partei, für die Strategie und Taktik bei der Weiterentwicklung der sozialistischen Gesellschaft und für die Sicherung des Friedens in den achtziger Jahren verbunden.

Die politisch-ideologische Arbeit in den Grundorganisationen richtet sich deshalb auf die unumstößliche Verbundenheit der Werk tätigen mit der Partei, auf das feste Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk. Darin sieht die Bezirksleitung auch die Quelle für einen starken Strom neuer Initiativen, die Garantie für das erfolgreiche Vorschreiten auf dem guten Weg des X. Parteitages.